

Zeitschrift:	Itinera : Beiheft zur Schweizerischen Zeitschrift für Geschichte = supplément de la Revue suisse d'histoire = supplemento della Rivista storica svizzera
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft für Geschichte
Band:	45 (2018)
Vorwort:	Vorwort
Autor:	Weber, Nadir / Rogger, Philippe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Das vorliegende Themenheft geht auf zwei Panels zurück, die im Juni 2016 im Rahmen der Vierten Schweizerischen Geschichtstage in Lausanne abgehalten wurden. Das von Nadir Weber geleitete Panel nahm sich der zeitgenössischen Debatten um die verschiedenen Regierungsformen in den eidgenössischen Orten an, die auch massgeblich von auswärtigen Beobachtern geprägt wurden; das von Philippe Rogger organisierte Panel fokussierte die Rolle grenzübergreifend verflochtener Eliten in den eidgenössischen Aussenbeziehungen.¹ Aufgrund von inhaltlichen Konvergenzen auf der Ebene der Fallstudien entstand die Idee, die beiden Panels unter ein gemeinsames Dach zu stellen. Das Thema wurde dabei nicht einfach ausgeweitet, sondern durch die Frage nach den *Interdependenzen* zwischen der Beobachtung und Beschreibung der eidgenössischen Verfassungsformen, den Formen personaler Verflechtung, die in den Aussenbeziehungen wirksam waren, und den Praktiken des Verhandelns, die damit zusammenhingen, vielmehr enger gefasst. Den Beitragenden wurde es jedoch weiterhin freigestellt, eigene thematische Schwerpunkte zu setzen. Den Autorinnen und Autoren der Fallstudien sind wir dafür dankbar, dass sie sich auf diese Aufgabe eingelassen und für das Themenheft die Vorträge stark überarbeitet und erweitert haben.

Darüber hinaus bezweckt das vorliegende Themenheft, eine Zwischenbilanz neuerer Forschungen zu den politischen Aussenbeziehungen der frühneuzeitlichen Eidgenossenschaft zu ziehen und weitere Perspektiven für die künftige Forschung in diesem Feld zu skizzieren. Die Einleitung fällt deshalb etwas ausführlicher aus und enthält neben einem Überblick über neuere Forschungstendenzen auch den Versuch, die Funktionsweise eidgenössischer Aussenbeziehungen im 17. und 18. Jahrhundert modellhaft darzustellen. Zudem konnten wir vier ausgewiesene Experten gewinnen, die die Fallstudien aus unterschiedlichen Perspektiven kommentieren und in Form eines Essays Gedanken über weitere Perspektiven der Forschung skizzieren. Dar-

¹ Die Titel der Panels lauteten: *Demokratie – Aristokratie – Monarchie. Debatten um die Regierungsformen in der Eidgenossenschaft (18. bis frühes 19. Jahrhundert)* und *Militärunternehmer und Geistliche als Diplomaten. Aussenbeziehungen als Feld des Machthandels eidgenössischer Eliten im 17. Jahrhundert*. Anstelle des Beitrags von Bertrand Forclaz konnten wir Samuel Weber als Autor für eine Fallstudie gewinnen.

aus ergeben sich teilweise inhaltliche Überschneidungen und in einigen Fällen auch einander widersprechende Deutungen oder Begriffsverwendungen, die bewusst stehengelassen wurden: In diesem Teil geht es gerade nicht um die Darstellung einer *unité de doctrine*, sondern darum, unterschiedliche Interpretationsmöglichkeiten aufzuzeigen und damit weitere Forschungen anzuregen. André Holenstein und Béla Kapossy danken wir für ihre Bereitschaft, ihre mündlichen Kommentare in Lausanne zu verschriftlichen und auf die neue Ausrichtung des Bandes hin auszuweiten. Derselbe Dank gilt Daniel Schläppi und Christian Windler, die wir zusätzlich für Beiträge für diesen Band gewinnen konnten.

Besonderer Dank gebührt der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte, die es uns ermöglichte, die Ergebnisse aus laufenden oder erst vor kurzem abgeschlossenen Forschungsprojekten an den Schweizerischen Geschichtstagen einem Fachpublikum vorzustellen und nun im Rahmen der Itinera-Reihe zu publizieren. Zu danken haben wir auch der Burgergemeinde Bern, die mit ihrem grosszügigen finanziellen Beitrag wesentlich zur Realisierung dieser Publikation beigetragen hat. Den Kommentaren und Anregungen des anonymen Gutachters oder der anonymen Gutachterin verdankt der Band einige Präzisierungen und sachliche Korrekturen. Maud Harivel, Samuel Weber und Silja Widmer danken wir schliesslich für die redaktionelle Unterstützung.

Im Januar 2018

Nadir Weber, Konstanz, und Philippe Rogger, Bern